

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **47-48 (1931)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chen, uns Schweizerware zu verschaffen und uns angewöhnen, in den Verkaufsgeschäften einheimische Ware zu verlangen. Aus der Handelsstatistik geht hervor, daß eine Reihe von Fabrikaten, die in der Schweiz in einwandfreier Qualität und zu konkurrenzfähigem Preis erhältlich sind, in Quatitäten importiert werden, die bedeutend größer sind als der Absatz der betreffenden Schweizerprodukte im Inland. Wir nennen einige Beispiele aus einer einzigen Branche: Werkzeuge für Metall-, Holz- und Steinbearbeitung, auch Feilen, Apparate für Werkstatt und Hausgebrauch, Meßinstrumente, Schleifmaschinen und Schleifscheiben. Leider muß festgestellt werden, daß manche Großindustrien mit dem schlechten Beispiel vorgehen. Infolge höherer Produktionskosten sind ihre Fabrikate vielleicht um 10—15% teurer als die fremdländischen Konkurrenzartikel. Trotzdem setzen sie voraus, daß der Käufer das inländische Produkt bevorzuge. Die gleichen Industriellen vergeben aber ihre eigenen Bestellungen ins Ausland, sobald das fremdländische Erzeugnis auch nur um 1—2% billiger zu stehen kommt als das einheimische.

Wenn dann die mittleren und kleinen Betriebe beim Einkauf auch nicht immer Solidarität üben und zu den billigsten Angeboten greifen, ist man in der Großindustrie erstaunt, daß auch in ihren Erzeugnissen die Einfuhr fortwährend steigt, sodaß zu Betriebseinschränkungen geschritten werden muß.

3. Was für fertige und Konsumartikel gilt, muß aber auch für Halbfabrikate, Zutaten usw. verlangt werden. Die für das Inland arbeitende Industrie hat in ernster Zeit unbedingt die Pflicht, solche Artikel wenn immer möglich von inländischen Produzenten zu beziehen. Die konsequente Berücksichtigung der inländischen Produktion in solchen Artikeln wäre für die Arbeitsbeschaffung schweizerischer Klein- und Mittelbetriebe sehr bedeutsam. S. W. V.

Verbandswesen.

Schweizerischer Spenglermeister- und Installateurverband. Eine Delegiertenversammlung des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateurverbandes in Schaffhausen beschloß die Schaffung einer Treuhandstelle, und genehmigte Reglemente über die Annahme und Ausbildung der Lehrlinge im

Spengler- und Installateurberuf, und beschloß die Einführung der höheren Fachprüfung im sanitären Installationsgewerbe.

Holz-Marktberichte.

Die staatliche Holzgant, die am 16. Februar im Bahnhofsäli in Winterthur stattfand, zeigte schon in ihrem äußern Bild etwas von der Krise auf dem Holzmarkt. Der Gang der Gant könnte laut „Weinl.“ befriedigen. Nachdem die Forstverwaltung ohne weiteres an den Holzpreisen eine wesentliche Herabsetzung vorgenommen hatte, fanden die meisten Nummern auf der abgebauten Preisliste ihre Liebhaber. Es blieben am Schluß nur wenige Partien unverkauft. Etwa ein halbes Dutzend Spezial-Sortimente erfuhren gegenüber den veranschlagten Ansätzen eine Preissteigerung bis zu 7 Fr. auf den Kubikmeter. Einige Lose mußten unter Anschlag losgeschlagen werden. Käufer waren die Baugeschäfte und Holzhändler in Winterthur und der nähern und weitem Umgebung. Es galten in den besten Qualitäten: Rottanne bis zu 40 Fr., Weißtanne bis zu 42 Fr., Föhren bis zu 50 Fr., Buchen bis zu 41 Fr., Ahorn bis zu 38 Fr., Stangen bis zu 23 Fr. — Der durchschnittliche Preisrückgang gegenüber dem letzten Jahr betrug 26%.

Holzbericht aus Igis (Graubünden). (Korr.) Die Gemeinde Igis hat im sogen. Fallwald einen Holzverkauf gemacht, wobei die Stämme nur gefällt und entrindet wurden, damit der Käufer nach Belieben ablängen kann. Unter diesen sind Stämme mit folgendem Nutzholzmaß:

Länge	Durchmesser	Festmeter
28,80 m	50 cm	= 5,65
29,60 "	52 "	= 6,29
32,00 "	58 "	= 8,45

Diese drei Stämme ergeben 20,39

und bei den jetzigen niederen Holzpreisen noch einen Erlös von 612 Fr. Beim längsten Stamm sind noch 10 m Brennholz abgesägt worden, sodaß derselbe eine Gesamtlänge von 42 m hat. In diesem Fallwald hat die Gemeinde noch zirka ein Dutzend solcher Stämme. Käufer, die solche benötigen, hätten bei uns in Fichten und Tannen große Auswahl.

2466 a

Graber & Wening

NEFTENBACH



EISEN & BLECHKONSTRUKTIONEN

ST. ADOLF